

# Nietzsches Privatbibliothek und Lektüren.

## Vortrag

In einem Artikel, der 1987 in der ersten Nummer von *Editio* veröffentlicht wurde, schrieb Nietzsches großer Herausgeber Mazzino Montinari: „Nietzsches Lektüre anderer Autoren, – durch (meistens) versteckte Zitate in seinen Schriften, durch Exzerpte im Nachlaß, durch Randglossen, Unterstreichungen und andere Lesespuren in Bänden seiner Bibliothek belegt, – ist Bestandteil des Werks. Sie gehört somit *in* den Text, weist aber gleichzeitig über den Text *hinaus*.“<sup>1</sup>.

In den letzten dreißig Jahren haben Forscher zunehmend die Autorenbibliotheken in Betracht genommen, sie für ihre Recherchen genutzt und das Problem des Einflusses der Lektüre anderer Autoren auf die Entstehung des Werkes neu gestellt. (Die neueste Nummer der Zeitschrift *Genesis*, die dem Thema „Intertextualité – Exogenèse“ gewidmet ist, ist soeben erschienen.)

Aber wie kann man die Lektüre eines Autors edieren beziehungsweise vermitteln? Mit welchen Methoden, mit welchen Technologien und vor allem mit welchen Ergebnissen? Vielleicht sollten wir für die Darstellung des Prozesses des Lesens die gleichen Methoden verwenden, die auch für die Darstellung des Prozesses des Schreibens verwendet werden können? Vielleicht sollte eine *opera omnia* letztlich vermitteln, wie die grundlegenden Prozesse des Lesens und Schreibens zusammenwirken, um ein literarisches Kunstwerk zu schaffen? Aber wie kann all dies tatsächlich vermittelt werden? Und darüber hinaus: Wie kann die Edition der Privatbibliothek und der Lektüren mit der Edition der anderen Teile des Nachlasses interagieren, also mit der Faksimile-Edition der Werke, Manuskripte, Briefe, biographischen Dokumente; mit der kritischen Edition der Texte; mit der genetischen Edition des Gesamtwerks sowie mit der dazugehörigen kritischen Literatur?

Basierend auf einer langjährigen Erfahrung in der Arbeit an Nietzsches Bibliothek und Lektüre, die mit Montinari begann, sich mit mehrjährigen Seminaren über *Bibliothèques d'écrivains*<sup>2</sup> am ITEM in Paris fortsetzte, der Veröffentlichung des Verzeichnisses von Nietzsches Privatbibliothek<sup>3</sup> und der Leitung eines deutsch-französischen Forschungsprojekts zur digitalen Edition und philosophischen Kommentar<sup>4</sup> der Bibliothek des Philosophen, wird dieser Vortrag einige Antworten auf diese Fragen vorgeschlagen und einige konkrete Beispiele zeigen.

Prof. Dr. Paolo D'Iorio  
Institut des textes et manuscrits modernes  
CNRS / École normale supérieure, Paris  
www.diorio.info diorio@ens.fr

<sup>1</sup> Mazzino Montinari, „Zum Verhältnis Lektüre-Nachlaß-Werk bei Nietzsche“, in *Editio*, 1 (1987), S. 245-249, neu veröffentlicht in erster Nummer von *Studia Nietzscheana*, 2014, [www.nietzschesource.org/SN/montinari-2014b](http://www.nietzschesource.org/SN/montinari-2014b).

<sup>2</sup> Paolo D'Iorio, Daniel Ferrer, *Bibliothèques d'écrivains*, Paris, éditions du CNRS, 2001, 214 S.

<sup>3</sup> Giuliano Campioni, Paolo D'Iorio, Maria Cristina Fornari, Francesco Fronterotta, Andrea Orsucci, unter Mitwirkung von Renate Müller-Buck, *Nietzsches persönliche Bibliothek*, De Gruyter, Berlin-New York, 2003, 736 S.

<sup>4</sup> Paolo D'Iorio, Andreas Urs Sommer, „Nietzsches Bibliothek. Digitale Edition und philosophischer Kommentar“ deutsch-französische Forschungsprojekt (ANR-DFG 2016-2019), [www.nfz.uni-freiburg.de/projekte/laufende-projekte/nietzsches-bibliothek](http://www.nfz.uni-freiburg.de/projekte/laufende-projekte/nietzsches-bibliothek).